

Pädagogisches Konzept



Inhalt

1	Wissenswertes	5
1.1	Vorwort	5
1.2	Geschichte des VKJ/Leitgedanke	5
1.3	Entstehung der Einrichtung/Geschichte	6
2	Rahmenbedingungen	7
2.1	Art der Einrichtung (Gruppenform, Gruppenstärke, Personal)	7
2.2	Öffnungszeiten	7
2.3	Schließungszeiten	8
2.4	Infrastruktur	8
2.5	Lebenssituation der Kinder und Eltern	8
3	Prinzipien der offenen Kinder- und Jugendarbeit	10
3.1	Lebensphasen der Zielgruppe	10
3.1.1	Offenheit.	11
3.1.2	Freiwilligkeit	11
3.1.3	Partizipation	11
3.1.4	Lebenswelten und Sozialraumorientierung	11
3.1.5	Geschlechtergerechtigkeit.	12

VKJ-Kinder- und Jugendclub (VKJ-KiJuClub) Grimbergstraße 20 45307 Essen

VKJ, Verein für Kinder- und Jugendarbeit
in sozialen Brennpunkten Ruhrgebiet e.V.

Brunnenstraße 29

45128 Essen

Stand: August 2025

© VKJ Ruhrgebiet e.V.

4 Ziele für die pädagogische Arbeit

mit Kindern und Jugendlichen	13
4.1.1 Unser Bild vom Kind/Jugendlichen	13
4.1.2 Rechte und Pflichten des einzelnen Kindes/Jugendlichen	14
4.1.3 Päd. Ansatz: Situationsorientiertes Arbeiten	14
4.1.4 Erziehungsstil (Rolle des/der Pädagog_in	14
4.1.5 Inklusion	15
4.1.6 Sexualität	15
4.1.7 Raumgestaltung	15
4.2 Soziale Kontakte.	16
4.2.1 Umgang mit Regeln	16
4.2.2 Freiräume	16
4.2.3 Beziehungen innerhalb der Gruppe	17
4.2.4 Beziehungen Einrichtungen übergreifend	17
4.2.5 Umgang mit Konflikten	17
4.3 Schulungs- und Bildungsangebote	18
4.3.1 Politische und soziale Jugendbildung	18
4.3.2 Sport-, Freizeit- und erlebnispädagogische Angebote.	18
4.3.3 Angebote zur Partizipation	18
4.3.4 Geschlechterdifferenzierte Angebote	18
4.3.5 Gewaltpräventive Angebote	18
4.3.6 Kulturelle Angebote	18
4.3.7 Medienbezogene Angebote	19
4.3.8 Inklusive Angebote.	19
4.3.9 Ökologische Angebote	19

4.3.10	Gesundheitliche Angebote	19
4.4	Hygiene	19
4.4.1	Hygiene	19
5	Formen pädagogischer Arbeit	20
5.1	Exemplarischer Tagesablauf	20
5.2	Offenes Angebot	20
5.3	Projekte	20
5.4	Außenaktivitäten	21
5.5	Schwerpunkte der Einrichtung	21
6	Elternzusammenarbeit	23
6.1	Vertrauensvolle Zusammenarbeit (Erwartungen, Beratungen, Infos).	23
6.2	Beteiligung an Festen, Feiern, Ausflügen.	23
7	Team	24
7.1	Zusammensetzung	24
7.2	Teamsitzungen	24
7.3	Vorbereitungszeiten	24
7.4	Fortbildungen	24
7.5	MAVG	24
7.6	Kinder- und Jugendschutz	25
8	Zusammenarbeit	26
8.1	Mit wem/wie oft/Ziele	26

1 Wissenswertes

1.1 Vorwort

Die von uns im Team gemeinsam erarbeitete Konzeption spiegelt die aktuelle Arbeit im VKJ-Kinder- und Jugendclub (VKJ-KiJuClub) wider. Die Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit leiten sich vom Leitgedanken des VKJ, Verein für Kinder- und Jugendarbeit in sozialen Brennpunkten Ruhrgebiet e.V., dem Bild vom Kind, den Gesetzesgrundlagen der Kinder und Jugendarbeit, sowie den in der UN - Kinderkonvention festgelegten Rechte der Kinder ab.

Konzeptionsarbeit wird beim VKJ auf allen Ebenen lebendig und konstruktiv gelebt. In unserer Konzeption möchten wir unsere Arbeitsweise für alle transparent darstellen. Ebenso dient sie als verbindliche Arbeitsgrundlage für alle Mitarbeiter_innen und verleiht unserer Einrichtung ihr ganz individuelles Profil. Unsere Konzeption gibt in schriftlicher Form wieder, wie wir unsere tägliche Arbeit gestalten, welche Standards und Ziele wir haben.

Konzeptionsarbeit sehen wir als einen immerwährenden Prozess an, der einen festen Bestandteil in unserer Arbeit einnimmt. Durch die vielfältigen Möglichkeiten des Austausches unter den Mitarbeitern_innen, Teamsitzungen pädagogische Planungstage und Qualitätssicherung im QM wird die Konzeption einmal jährlich aktualisiert.

Unsere Konzeption stellt die Arbeitsweise des Kinder- und Jugendclubs dar und soll in ihrer Ausführung auch den Stellenwert der offenen Kinder und Jugendarbeit in unserem Bildungssystem wiedergeben.

1.2 Geschichte des VKJ/Leitgedanke

Die Geschichte des VKJ beginnt im Jahr 1970 mit der Gründung des VKJ, Verein für Kinder- und Jugendarbeit in sozialen Brennpunkten Essen e.V.

Unter dem Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“ wurden in Notunterkünften, unter Beteiligung von engagierten Pädagogen_innen, unterstützende Maßnahmen für Familien angeboten, die zur Verbesserung der Lebensumstände in den Siedlungen beitrugen. Chancengleichheit und Gleichberechtigung für alle Menschen - ob groß oder klein - war eine der Grundideen des Vereins.

Im Jahr 1980 wird die VKJ-Familienbildungsstätte gegründet. Ihre Zielgruppen sind Familien aus Obdachlosen- und Neubausiedlungen sowie auch unterversorgten Stadtteilen. Im Rahmen des Weiterbildungsgesetzes werden Seminare für Erwachsene und Familien angeboten.

1985 entsteht die erste Kindertagesstätte. Der VKJ hat sich seit seiner Gründung immer als Anwalt für Kinder- und Jugendliche in sozial benachteiligten Familien und problematischen Lebenslagen gesehen.

„Ausnahmslos alle Kinder und Jugendlichen haben ein Recht auf Chancengleichheit“

Als Freier Träger stellt der VKJ mit seiner Arbeit eine feste Instanz in der Jugendhilfe der Städte Essen und Mülheim an der Ruhr dar.

1.3 Entstehung der Einrichtung/Geschichte

Das Übergangwohnheim an der Grimbergstraße in Essen Kray wurde 1990 fertig gestellt. Erste geflüchtete Familien bekamen Unterbringungsmöglichkeiten. Das Übergangwohnheim bestand aus vier Hauseinheiten und es wohnten bis zu dreihundert Personen dort. Da die Flüchtlingszahlen seit 1991 drastisch anstiegen, sah sich die Stadt Essen aus einem Unterbringungsengpass heraus in der Verpflichtung ab 1992 Familien in Notunterkünften unterzubringen. Die Flüchtlinge lebten auf engem Raum zusammen. Die Stadt betraute den VKJ mit dem Notfallprogramm Kinderbetreuung, um die Unterbringungssituation für Kinder und Jugendliche zu entspannen. Dadurch entstand ein Aktionsprogramm in dem hauptamtlichen Mitarbeiter_innen in bisher nicht betreuten Übergangwohnheimen pädagogische Arbeit leisteten.

2 Rahmenbedingungen

2.1 Art der Einrichtung (Gruppenform, Gruppenstärke, Personal)

Der VKJ-Kinder- und Jugendclub ist eine Einrichtung der offenen Kinder- und Jugendarbeit und befindet sich unmittelbar im Übergangswohnheim für geflüchtete Menschen, das aus drei containerartigen Gebäuden besteht.

Im VKJ-KiJuClub werden Kinder und Jugendliche aus geflüchteten Familien betreut. Unser Anliegen ist es zudem auch, Kinder und Jugendliche aus dem Umfeld/Stadtteil mit einzubinden. Wir verfügen über einen Gruppenraum, einen Mehrzweckraum und ein Büro. Unsere Einrichtung wird täglich von 8 bis zu 15 Kindern und Jugendlichen im Alter von 6 bis 17 Jahren aufgesucht.

Begleitet werden die Kinder und Jugendlichen von einer päd. Fachkraft, die unterstützt wird von zum Beispiel Mitarbeitenden in geringfügigem Beschäftigungsverhältnis, Bundesfreiwilligendienstlern_innen und/oder Praktikanten_innen. Auch ehrenamtliche Tätigkeiten von Jugendlichen sind grundsätzlich möglich.

2.3 Öffnungszeiten

Unsere Öffnungszeiten sind:

Montag:	09:00 – 17:30 Uhr
Dienstag:	09:00 – 17:30 Uhr
Mittwoch:	09:00 – 17:30 Uhr
Donnerstag:	09:00 – 17:30 Uhr
Freitag:	08:30 - 16:00 Uhr

Unsere Betreuungszeiten sind:

Montag:	13:00 – 17:00 Uhr
Dienstag:	13:00 – 17:00 Uhr
Mittwoch:	13:00 – 17:00 Uhr
Donnerstag:	13:00 – 17:00 Uhr
Freitag:	12:00 – 16:00 Uhr

In den Schulferien werden die Öffnungszeiten aufgrund von Ausflügen, etc. flexibler gehandhabt.

An Wochenenden bleibt die Einrichtung geschlossen.

2.4 Schließungszeiten

Unsere festgelegten Schließungszeiten sind:

- außerhalb der Ferien
- zwischen Weihnachten und Neujahr
- an fünf pädagogischen Planungstagen
 - am Rosenmontag
 - am Betriebsausflug

Die Schließungszeiten werden per Aushang bekannt gemacht.

2.5 Infrastruktur

Das Übergangsheim befindet sich zentral in einer Siedlung, bestehend aus Ein- und Mehrfamilienhäusern. Der VKJ-KiJuClub befindet sich in ruhiger, aber verkehrsgünstiger Lage und bietet neben dem Volksgarten mit diversen Freizeitmöglichkeiten, wie z.B. Skaterbahn, Fußballplatz, Spielplätzen, Parcours auch Raum für Bewegungsangebote auf weitläufigen Wiesen.

In unmittelbarer Nähe befindet sich das VKJ-Familienzentrum Kinderhaus SimSalaGrim.

Essen - Kray Mitte ist fußläufig in ca. 15 min. zu erreichen. Im Stadtteil befinden sich Banken, Lebensmittelgeschäfte, Kinderärzte_innen, Ärzte_innen, eine Moschee und ein Wochenmarkt, Bücherei, Jugendhäuser, sowie Grundschulen, weiterführende Schulen und Förderschulen.

Außerdem gibt es eine evangelische und eine katholische Kirchengemeinde. Im alten Krayer Rathaus befindet sich eine Bibliothek und das Übehaus-Kray e.V.

Verschiedene Vereine, wie z.B. Fußball-, Musik-, Tennis- und Radsportvereine befinden sich ebenso im Stadtteil und bieten vor allem Jugendlichen Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung an.

2.6 Lebenssituation der Kinder und Eltern

Die Kinder und Jugendlichen, die aktuell den VKJ-Kinder- und Jugendclub besuchen, stammen aus der Ukraine, dem Balkan, Afghanistan, Irak und weiteren Heimatländern. Einige Familien befinden sich bereits seit einigen Jahren in Deutschland. Die Gründe für die Flucht der Bewohner_innen sind vor allem Krieg und Vertreibung. Viele Familien leiden in ihrer Heimat aufgrund von Religionszugehörigkeit, Ethnie oder Staatsformen unter Diskriminierung und Verfolgung.

Die geflüchteten Menschen stellen bei Ankunft in der BRD einen Antrag auf Asyl. Während der Bearbeitung des Antrages erhalten sie eine sogenannte Duldung oder auch schnell einen Aufenthalt, wenn sie aus anerkannten Kriegsregionen kommen. Sie haben das Recht auf Unterbringung und Verpflegung in einer städtischen Unterkunft, in der sie zunächst für ein Jahr wohnen. Nach Ablauf eines Jahres erhalten die Familien dann das Recht auf eine Wohnung. Der Status der Duldung bedeutet, dass die Familien jederzeit ausgewiesen werden können, und bringt somit massive Unsicherheiten mit sich, die das Leben der Familien belasten. Viele der Familienangehörigen sind zudem aufgrund der belastenden Erfahrungen in ihren Herkunftsländern und in Deutschland traumatisiert.

Beim Einzug in das Heim erhalten die Familien einen ca. 29 qm großen Raum mit einer kleinen Kochnische, in welchem das tägliche Leben der gesamten Familie stattfindet.

Der Schlafbereich wird oft durch eine Trennwand vom Wohnbereich abgeteilt. Aufgrund der beengten Wohnverhältnisse haben Kinder und Jugendliche kaum eine Möglichkeit sich zurückzuziehen, sie leiden unter der ständigen Reizüberflutung und haben zudem nur selten einen Arbeitsbereich, an dem sie ihre Hausaufgaben konzentriert erledigen können. Die räumliche Enge wirkt sich belastend auf alle Familienmitglieder aus. In einer Hauseinheit teilen sich die Familien eines Flures gemeinschaftlich Küche, Dusch- und Toilettenräume, sowie einen Raum, in dem Wäsche gewaschen wird.

Zurzeit besuchen uns einige Kinder, deren Mütter alleinerziehend für ihre Familie aufkommen. Die Mütter leben aus unterschiedlichsten Gründen getrennt von ihren Männern. Häufig tragen die Kinder und Jugendlichen auch eine besondere Verantwortung, da sie die deutsche Sprache schneller als ihre Eltern lernen und sich als Übersetzer_innen mit den Behörden auseinandersetzen müssen.

3 Prinzipien der offenen Kinder- und Jugendarbeit

3.1 Lebensphasen der Zielgruppe

Lebensphase 6 – 10 Jahre.

Die Zielgruppe ist mit vielfältigen Herausforderungen des Aufwachsens konfrontiert.

Diese sind z.B.:

- Traumatisierung durch Fluchterfahrung
- Angst vor Abschiebung, Zuwanderung
- Ganztagschule
- Fehlende Einschätzung der Eltern (Übergang Grundschule und weiterführende Schule)
- Fehlende Unterstützung der Hausaufgabenbetreuung
- Mediennutzung/soziale Netzwerke
- Armut (Wohnsituation und Einkommenssituation)

Lebensphase 11 – 17 Jahre:

- Mobilitätsanforderung
- Mediennutzung / Soziale Netzwerke
- Jugendarbeitslosigkeit
- Armut von Jugendlichen
- Schwierige Identitätsbildung durch Aufwachsen in widersprüchlichen Kulturen

3.1.1 Offenheit

Nach dem Prinzip der Offenheit ist die Einrichtung kostenfrei, ohne Mitgliedschaft und ohne besondere Zugangsvoraussetzungen als Freizeitbeschäftigung für Kinder und Jugendliche nutzbar. Die Offenheit zeigt sich auch in der Themen- und Angebotsvielfalt, bei der sich die Besucher_innen ihren aktuellen Themen und Interessen widmen können.

3.1.2 Freiwilligkeit

Analog zum KJFP nehmen Kinder und Jugendliche die Angebote der Einrichtung freiwillig und selbstbestimmt in Anspruch. Sie bestimmen selbst, worauf sie sich einlassen und wie lang.

3.1.3 Partizipation

Partizipation in der Einrichtung ist von besonderer Bedeutung, da es in der Gesellschaft ein Recht aller Menschen ist. Unter Partizipation verstehen wir die Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen in Entscheidungsprozessen, um deren zukünftige Lebensgestaltung positiv und aktiv zu beeinflussen. (Kinderkonferenzen, Kummerkasten, Kinderbefragung) Die Kinder und Jugendlichen sollen befähigt werden, so früh wie möglich, ihre eigene Meinung, Vorstellung, Bedürfnisse und Interessen vertreten zu können. Dadurch können sie Einfluss nehmen auf ihre aktuellen und zukünftigen Lebenssituationen.

3.1.4 Lebenswelten und Sozialraumorientierung

Sozialraumorientierung

Nach dem Prinzip der Sozialraumorientierung werden die Ressourcen des Stadtteils, in der sich die Einrichtung befindet, bestmöglich für die Kinder und Jugendlichen genutzt. Dabei sind die 5 Prinzipien der Sozialraumorientierung maßgeblich für diese Arbeit:

1. Wir orientieren uns am Wohl des Jugendlichen
2. Unterstützung von Eigeninitiative und Selbsthilfe
3. Konzentration auf die Ressourcen (Kinder und Jugendliche Sozialraum)
4. Zielgruppe und Bereichsübergreifende Sichtweise
(Zusammenarbeit mit Eltern und Schulen)
5. Kooperation und Koordination
(Zusammenarbeit mit anderen Jugendeinrichtungen / Vereinen im Stadtteil)

Lebenswelt

Bei der Lebensweltorientierung steht die Stärkung von Ressourcen der Kinder und Jugendlichen im Mittelpunkt. Die Einrichtung orientiert sich an den konkreten Lebensverhältnissen der Kinder und Jugendlichen, ihren jeweiligen Bedürfnissen und Interessen.

3.1.5 Geschlechtergerechtigkeit

In der Einrichtung findet eine geschlechtergerechte Kinder- und Jugendarbeit statt. Es gibt geschlechtshomogene und gemischt geschlechtliche Gruppen. Die Arbeit in gemischt geschlechtlichen Gruppen hat das Ziel, einen wertschätzenden und achtsamen Umgang miteinander zu fördern.

Der pädagogischen Fachkraft fällt die Aufgabe zu, die geschlechtergerechte Jugendarbeit zu fördern und gesellschaftliche Geschlechterungleichheit zu thematisieren. Geschlechterhomogene Arbeit ist wichtig für die Persönlichkeitsentwicklung in einem geschützten Raum.

4 Ziele für die pädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

4.1.1 Unser Bild vom Kind/Jugendlichen

Das Bild, das wir als Erwachsene vom Kind haben prägt unseren Umgang mit den Adressat_innen.

Durch eine Vielzahl kreativer Fragestellungen haben wir unser eigenes Bild vom Kind reflektiert: Wie habe ich meine Kindheit erlebt? Inwieweit spielt unser eigenes Bild von uns als Kind im Verhalten und Umgang mit Kindern eine Rolle? Sehe ich das Kind als aktive_n oder passive_n Partner_in. Aus der Vielfalt der unterschiedlichen Lerngeschichten haben wir für unsere Arbeit konkrete Aussagen und Definitionen festgehalten. Das Kind steht in unserem Mittelpunkt und wir als Erwachsene sehen uns als Begleiter_in, Beobachter_in, Unterstützer_in, Partner_in und als vom Kind Lernende.

Das Ziel unserer Arbeit ist es, den Kindern einen möglichst reizvollen Lernort zu bieten. Lebensräume sollen von den Kindern und Jugendlichen aktiv und aus eigener Initiative heraus gestaltet werden. Wir gehen davon aus, dass diese Fähigkeiten allen Kindern zugrunde liegen, und es bedarf einer sensiblen Wahrnehmung der Erziehenden, um zum richtigen Zeitpunkt neue Lernanreize auf individuell passende Weise anzubieten. Kinder besitzen die Kompetenz, sich ihre Umwelt neugierig und mit großem Forscherdrang anzueignen. Sie treten mit allen Sinnen in Kontakt mit ihrer Umwelt, sammeln Erfahrungen, haben eigene Lösungsmodelle und ein umfangreiches Verhaltensrepertoire.

Beim Lernen konstruieren die Kinder sich ein individuelles Bild von ihrer Umwelt. Auf diese Weise erfahren Kinder ein Bewusstsein für ihre eigene Identität.

Kinder brauchen verlässliche Ansprechpartner_innen, die ihnen Sicherheit, Schutz und Unterstützung bieten. Entwicklung kann nur im Zusammenhang, mit dem in Kontakt treten zu anderen Menschen stattfinden. Das Kind benötigt die Auseinandersetzung mit anderen, sie spiegeln und geben dem Kind Aufschluss über sich selbst. Zum Wachsen benötigen Kinder Freiräume und Halt durch Bezugspersonen. So können sie sich in ihrem Umfeld ausprobieren und es kennenlernen.

Die Entfaltung der Persönlichkeit eines jeden Kindes soll Ziel unserer Arbeit sein. Es soll befähigt werden, sich in seiner Umwelt zurechtzufinden und zu orientieren. Auf allen Ebenen soll es von uns unterstützt werden, seine Fähigkeiten auf kreative Weise einzusetzen. Kein Kind soll durch seinen Ursprung benachteiligt sein. Chancengleichheit ist unser Ziel sein.

4.1.2 Rechte und Pflichten des einzelnen Kindes/Jugendlichen

Die von den Vereinten Nationen festgelegten Grundrechte von Kindern dienen uns als weitere Basis eines demokratischen Zusammenlebens. Kinder kommen in der Regel mit allen Grundkompetenzen für Wahrnehmung, Kommunikation und Lernen auf die Welt. Die Wachstumsbedürfnisse können erst erfüllt werden, wenn Grundbedürfnisse wie Essen, Trinken, körperlicher Schutz und emotionale Sicherheit und Geborgenheit befriedigt sind.

Die Kinderrechtskonvention gilt in Deutschland seit 1992 und richtet sich an Menschen, die das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Die Konvention legt die Rechte der Kinder fest, damit Kinder ernst genommen werden und die Entfaltung ihrer Persönlichkeit respektiert wird. Wir als Erwachsene unterstützen die Kinder in ihren Rechten innerhalb unserer Gesellschaft, sind Anwalt/ Anwältin und bieten ihnen Schutz und Unterstützung. Es liegt in unserer Verantwortung, ihnen ihre Rechte zu vermitteln, sie teilhaben zu lassen an der Gestaltung ihrer Lebensumwelt, um Verantwortung für sich und andere zu übernehmen.

4.1.3 Päd. Ansatz: Situationsorientiertes Arbeiten

Der Situationsorientierte Ansatz ist ein wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Wir stellen das Kind und seine Lebenssituation in den Mittelpunkt. Alltägliche Situationen und Themen von den Kindern werden von uns aufgegriffen. Durch den Ausdruck der einzelnen Bedürfnisse spiegeln sich die Rechte der Kinder im Tagesablauf wider. Die Kinder lernen in der konkreten, sie betreffenden Situation Herangehensweisen, notwendige Lösungsansätze, soziale Fähigkeiten und Fertigkeiten. Der situationsorientierte Ansatz bedeutet in unserer Arbeit ein ganzheitliches Lernen in Zusammenhängen. Wahrnehmung, Erleben, Eindrücke und Ausdrucksmöglichkeiten sollen den Kindern begrifflich werden. Sie sollen sich freiwillig, selbst- oder fremdmotiviert, aktiv und mitgestaltend in den Lebensalltag einbringen. Um den situationsorientierten Ansatz in unserer pädagogischen Arbeit umzusetzen, um die Wahrnehmung der individuellen Fähigkeiten und Lebenshintergründe eines jeden Kindes bemühen wir uns.

4.1.4 Erziehungsstil (Rolle des/der Pädagog_in)

Durch unseren Ansatz gemeinsam voneinander und miteinander zu lernen, sehen wir uns als Erwachsene in der Rolle der Unterstützer_innen und Begleiter_innen. Das Kind sehen wir als Konstrukteur und Akteur seiner persönlichen Entwicklung. Unsere Aufgabe besteht darin, dass Wohl der Kinder/Jugendlichen zu schützen, die Entfaltung der Persönlichkeit des Kindes durch gemeinsame Gestaltung von Selbst-Bildungsprozessen zu begleiten. Das Beobachten, Wahrnehmen, Analysieren, Dokumentieren, Zusammenfassen all der Ausdrucksformen des Kindes und das Bereitstellen von vielfältigen Ressourcen soll sich unterstützend auf seine Entwicklung auswirken. Unser demokratischer Erziehungsstil zeichnet sich durch ein partnerschaftliches Verhältnis zum Kind aus, das wir über einen Lebensabschnitt auf seinem persönlichen Weg begleiten. Selbstbestimmung, Mitbestimmung, Respekt und Verantwortung sind gemeinsam erarbeitete Grundregeln des Zusammenlebens in der Gruppe. Gemeinsam suchen wir nach Lösungen und lernen dadurch, die Meinung des anderen zu akzeptieren und zu respektieren. Gegenseitige Wertschätzung, emotionale Wärme, Gefühle zeigen und wahrnehmen, miteinander reden und Meinungen ausdrücken sind Ausdrucksformen,

die wir vorleben und mit den Kindern teilen. Es ist uns ein Anliegen, dass jede_r einzelne als vollwertiges Gruppenmitglied gesehen und anerkannt wird.

Das übergeordnete Ziel unseres Erziehungsstils ist die Entwicklungsförderung von Kindern und Jugendlichen sowie die Schaffung und Stärkung ihrer Sozialkontakte.

4.1.5 Inklusion

Die Wertschätzung und Anerkennung von Vielfalt ist ein elementarer Grundsatz, der in unserer Einrichtung umgesetzt wird. Hierbei soll vor allem die moralische Grundhaltung der Akzeptanz des anderen vermittelt werden. Jeder ist willkommen, Vielfalt ist Bereicherung. In unserer Einrichtung wird Teilhabe am gemeinsamen Leben aktiv gelebt und praktiziert. Im Zusammenleben stehen die Einzigartigkeit eines/r jeden, seine Ressourcen, sein Können und seine Fähigkeiten im Vordergrund. Gemeinsam lernen, unterstützen, wertschätzen und akzeptieren. Durch die Vielfalt und Unterschiedlichkeit der einzelnen ist ein gemeinsames Miteinander gegeben, dass Wachsen und Toleranz fördern kann.

4.1.6 Sexualität

Sexualität als Thema, soll in der täglichen Arbeit ein fester Bestandteil sein, der jederzeit aufgegriffen und besprochen wird. Aus den Gesprächsthemen lassen sich wiederum Projekte oder andere Aktionen ableiten die aufgegriffen und bearbeitet werden können. Es werden darüber hinaus sexualpädagogische Angebote angeboten. Hierzu werden unter anderem Fachkräfte eingeladen und Anlaufstellen wie z.B. Pro Familia, AWO (Lore Agnes Haus), „Und gerne anders“ ... mit Kindern und Jugendlichen aufgesucht. Ziel ist es, analog zum KJFP eine selbstbestimmte Sexualität und einen achtsamen Umgang mit diesem Thema zu fördern. Außerdem soll das Bewusstsein für den Schutz vor sexuellen Übergriffen geschärft werden.

4.1.7 Raumgestaltung

Wir möchten, dass unsere Räume einen großen Aufforderungscharakter für die Besucher_innen haben, um selbständig aktiv zu werden. Raumgestaltung orientiert sich für uns an den Bedürfnissen der Kinder. Impulse sollen von ihnen ausgehen, Material bereitstehen, Kommunikation stattfinden, Bewegung Raum haben, Kreativität entfalten, Ruhe finden, Mitgestaltung leben... Die Kinder sollen sich wohl- und angenommen fühlen.

Zum VKJ-Kinder- und Jugendclub gehören drei Räume: Ein Gruppen- und ein Mehrzweckraum, sowie ein Büro. Die Räume sind hell, freundlich und kinder- und jugendgerecht ausgestattet. Der Gruppenraum wird zum Spielen, Basteln, Hausaufgaben und für andere Aktivitäten genutzt. Es können Gesellschaftsspiele gespielt, gekocht und gegessen werden. Unsere Gesprächsrunden finden hier statt. Im Mehrzweckraum befinden sich eine Sitzgruppe, Bücherregale, Spielekonsolen, Spiele, Kicker und Konstruktionsmaterialien. In diesem Raum können Bewegungs-, Tanz- und Entspannungsangebote stattfinden; Partys und Feste werden veranstaltet, z.B. Karneval, Halloween.

4.2 Soziale Kontakte

4.2.1 Umgang mit Regeln

Regeln sind ein wichtiger Bestandteil in der Gruppe, um eine friedvolle Atmosphäre des Miteinanders zu schaffen.

Im VKJ-Kinder- und Jugendclub bestehen verschiedenste Regeln, z.B. Verhaltens-Hausaufgaben-, Spiel-, Ordnungs-, Benimm- und Verkehrsregeln. Im Gruppenalltag werden gemeinsam Gruppenregeln aufgestellt, sie vereinfachen und erleichtern unser Zusammenleben. Durch gemeinsame Regeln, die aufgestellt und besprochen wurden, aber auch zu gegebener Zeit veränderbar sind, haben wir alle eine Orientierung im Gruppenalltag. Gesellschaftliche Regeln, wie z.B. Benimmregeln beim Essen, Umgangsformen bei der Begrüßung, sind Regeln, von denen wir meinen, dass es wichtig ist, sie den Kindern zu vermitteln. Damit Regeln zu Klarheit und zu Zufriedenheit beitragen, werden sie gemeinsam aufgestellt und diskutiert. Die gemeinsam aufgestellten Regeln sollen zum Mitdenken anregen und sind veränderbar. Die Mitgestaltung und Mitbestimmung unterstützt den Verselbständigungsprozess von Kindern. In Gruppen zu diskutieren, seine eigene Meinung und seinen Standpunkt zu vertreten, so wie fremde Meinungen zu akzeptieren und respektieren stellt einen Lernprozess dar, Ideen und Vorschläge zu formulieren, so wie eigene Erfahrung einzubringen. Das Erlernen von Regeln bietet den Kindern einen Rahmen, in dem sie sich bewegen. Durch ihre Erarbeitung und Verinnerlichung achten die Kinder gegenseitig auf ihre Einhaltung. Untereinander können sie Vereinbarungen und Absprachen treffen und sind unabhängig von Erwachsenen. In unserer Gruppe haben wir gemeinsam Regeln aufgestellt, dass Mädchen wie Jungen anfallende Aufgaben in der Gruppe miteinander absprechen und aufteilen. Gleichberechtigung aller Geschlechter und Diversität sind ein fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

4.2.2 Freiräume

Unsere Kinder sind in ihrem Alltag zum Teil sehr eingebunden durch ihre Familie, Haushalt und die Schule. Die engen Wohnverhältnisse lassen wenig Freiraum für eigene Bedürfnisse und Interessen zu. Es besteht die Möglichkeit, da der VKJ-KiJuClub sich in einer naturnahen Umgebung befindet, dass die Kinder unter Einhaltung von Absprachen das Außengelände nutzen können, so dass sich ein Freiraum zum Erkunden, Erklettern, Entdecken und Erforschen in autofreier Atmosphäre anbietet.

Die Kinder brauchen jedoch auch Orte außerhalb der Familie, an denen sie sich zurückziehen, selbst entfalten, entspannen, sich frei bewegen, reden und erholen können.

Der VKJ-KiJuClub soll ein attraktiver Ort für die Kinder sein, wo gemeinsames Lernen und Leben stattfinden kann. Im Club sollen aber auch genügend Freiräume vorhanden sein, damit die Kinder ihre Selbstgestaltungskräfte entwickeln können.

Mit zunehmendem Alter verändern und vergrößern sich diese Freiräume. Das geschieht durch die Einhaltung von Regeln, Zuverlässigkeit und gegenseitigem Vertrauen. So wachsen sie in ihren Selbstkompetenzen und entwickeln ein Empfinden für ihren persönlichen Freiraum, den jeder benötigt. Einen Rückzugsraum stellt für die Jugendlichen der Mehrzweckraum dar. Dort können sie mit Gleichaltrigen ihren Interessen nachgehen, Kickern, Musik hören oder mit Spielekonsolen spielen.

Als Einrichtung sind wir Treffpunkt/Anlaufstelle für alle Altersgruppen, auch wenn jemand nur kurz zum Reden vorbeikommen möchte.

4.2.3 Beziehungen innerhalb der Gruppe

Die Teilnehmer_innen, die unsere Einrichtung besuchen, wohnen größtenteils im Übergangswohnheim. Die Mehrzahl der Kinder stammt aus großen Familien, so dass uns viele Geschwisterkinder besuchen. Auch Freunde der Kinder und Jugendliche aus Schule und familiärem Umfeld kommen zu uns, weil wir einen Treffpunkt bieten, wo verschiedene Aktivitäten stattfinden.

Es bestehen enge freundschaftliche Kontakte unter den Kindern, da sie in einem nachbarschaftlichen Verhältnis im Wohnheim wohnen und sich gut kennen. Im Anschluss an den VKJ-Kinder- und Jugendclub und an den Wochenenden besuchen sich die Kinder, spielen und organisieren gemeinsame Unternehmungen.

Zurzeit betreuen wir viele Kinder im gleichen Alter. Hieraus ergeben sich gemeinsame Peergroups, die zusammen gleich gelagerte Interessen und Bedürfnisse haben. Wir beobachten, dass sich täglich neue Teilgruppen bilden und dadurch verschiedene Konstellationen in der Gesamtgruppe entstehen. Auch über die Gruppe hinaus, sollen die Sozialkontakte der Kinder und Jugendlichen im Wohnumfeld gestärkt werden. Dazu gehört unter anderem der regelmäßige Schulbesuch, Lernen und Kontakte werden gefördert. Außerdem ist es unser Anliegen, auch Kinder und Jugendliche aus dem Stadtteil in unsere pädagogische Arbeit mit einzubinden damit Freundschaften entstehen und gepflegt werden können.

4.2.4 Beziehungen Einrichtungen übergreifend

Diese werden zum einen zwischen den VKJ Jugendeinrichtungen (VKJ-young*, VKJ-JuCaKa), zum anderen in Kooperation mit anderen Trägern der Jugendhilfe (z.B. Gecko&Mobil, AWO Julius – Leber – Haus, ABA Fachverband etc.) umgesetzt. So werden Kontakte zwischen den verschiedensten Kindern / Jugendlichen und Teilnehmer_innengruppen ermöglicht, um einen vielfältigen Austausch zu unterstützen.

4.2.5 Umgang mit Konflikten

Unser tägliches Ziel im Umgang mit Konflikten ist es, die Kinder zum eigenen Denken und Handeln anzuregen, damit es zu einer gewaltfreien Konfliktlösung kommen kann. Unsere Rolle in Konfliktsituationen ist die des/der Moderators_in, Vermittlers_in und Begleiters_in. Wichtig ist für uns, den Konflikt zu erkennen, zu benennen und einen angemessenen Rahmen zu schaffen, um über das Problem reden zu können. Unsere Gruppe setzt sich aus Kindern unterschiedlicher Kulturkreise und einem Altersspektrum von zurzeit 6 bis 17 Jahren zusammen. Unterschiedliche Entwicklungsstände und Sprachentwicklung, sowie persönliche Lebensgeschichte und Familienhintergrund prägen die Gruppe. Im Alltag treffen Persönlichkeiten aufeinander mit unterschiedlichen Bedürfnissen, Interessen und Erwartungen. Konflikte sind ein wichtiger Bestandteil von Auseinandersetzung und gehören zu unserem Alltag, sie dienen den Kindern und Jugendlichen in ihrer Entwicklung. Einfache Konflikte regeln die Kinder selbstständig, indem sie erarbeitete Konfliktregeln und Lösungsmuster nutzen. Die Konfliktregeln sind: ruhig bleiben, Konflikt erkennen, zuhören, aussprechen lassen, über eigene Gefühle und Erfahrungen sprechen, Ideen und Vorschläge sammeln, ein Kompromiss finden, mit dem beide Parteien zufrieden sind. Es gibt auch die Möglichkeit den Mecker- oder Kummerkasten zu nutzen und/oder anonym Dinge anzusprechen, die wir in der Kinderkonferenz aufgreifen.

4.3 Schulungs- und Bildungsangebote

4.3.1 Politische und soziale Jugendbildung

Es werden auch immer wieder Angebote der Stadt Essen, AWO etc. z.B. „Mitwirkung“, in Anspruch genommen. Diese Angebote tragen zur politischen Bildung der Jugendlichen bei und fördern das Verständnis für Demokratie und Toleranz. Zudem werden aktuelle politische Ereignisse mit den Besuchern_innen in der jeweiligen VKJ-Kinder- und Jugendeinrichtung aufgegriffen und diskutiert. Die Umbesetzung kann auch in Form von Projekten, Exkursionen, sowie Freizeitangeboten erfolgen.

4.3.2 Sport-, Freizeit- und erlebnispädagogische Angebote

Für Sportangebote wird der angrenzende Sportplatz, sowie der Volksgarten, genutzt (z.B. Fußball, Basketball, Inliner, Skaterbahn, Parcours). Für Freizeitangebote werden die Räumlichkeiten, sowie das Außengelände, genutzt. Erlebnispädagogische Angebote finden unter anderem im Rahmen des Ferienspatzprogramms der Stadt Essen z.B. Klettern im Hochseilgarten, Naturexkursionen, Erlebnispark anlegen, statt.

4.3.3 Angebote zur Partizipation

Ein wichtiger Aspekt unserer Arbeit, ist das Schaffen von Möglichkeiten zu partizipieren. Neben der Möglichkeit, die jährliche Kinder- und Jugendbefragung zu nutzen, werden die Adressaten_innen im täglichen Ablauf angeregt mitzumachen, mitzureden, mitzubestimmen und mitzuentscheiden. Regelmäßig wird gemeinsam mit den Kindern/Jugendlichen zusammengetragen, wie die kommende Woche geplant werden soll. Was wird gekocht/gebacken, was wird gebastelt, was für ein Medienangebot, usw.. Die Kinder schreiben Ideenlisten, die zur Planung des Ferienprogramms Grundlage sind. Bei der Raumgestaltung z.B., planen die Jugendlichen aktiv mit. Kinderkonferenzen, Kummer- und Meckerbox nutzen wir als zusätzliche Methoden der Mitbestimmung.

4.3.4 Geschlechterdifferenzierte Angebote

Bei Bedarf werden geschlechterdifferenzierte Angebote mit verschiedensten thematischen Inhalten umgesetzt. Die Inhalte richten sich nach den Wünschen, Interessen, Aktuellem und Bedürfnissen der Teilnehmer_innen.

4.3.5 Gewaltpräventive Angebote

Gewaltpräventive Angebote können in Form von Deeskalationstraining und Selbstverteidigungskursen stattfinden. Ansprechpartner_innen sind AWO, verschiedene Sportvereine und die/der hauseigene Deeskalationstrainer_in.

4.3.6 Kulturelle Angebote

Im VKJ-KiJuClub werden verschiedene kulturelle Angebote durchgeführt. z.B. (Neandertal-, Folkwang- und Schokoladenmuseum). Oder es finden Ausflüge zu den Kinderfilmtagen mit Premierenveranstaltungen, z.B. See You Festival, statt. Im Rahmen des Kulturrucksacks wurden z.B. Beatboxen und Steel-Pan Projekte angeboten. Außerdem finden Kunstprojekte, die durch Sponsoren ermöglicht werden, z.B. Fotoprojekt, Skulpturenprojekt und Malen nach Rizzi, statt. Ein Stadtteilführer-Projekt wurde über die „Ich kann was Initiative“ gefördert. Im Rahmen von LVR Förderprojekten fanden Lebensräume/Lebensträume, Zirkus- und Mittelalterprojekt statt. Es werden im Übergangswohnheim Sommerfeste, gemeinsames Kochen, Zuckerfest, Weihnachten und andere

Feste gefeiert. Einmal im Jahr findet das „Fest der Begegnung“ mit verschiedensten Akteuren aus dem Stadtteil statt, es gibt in den Sommerferien das Kinderfest im Volksgarten.

4.3.7 Medienbezogene Angebote

Die Jugendeinrichtungen des VKJ nutzen medienbezogene Angebote wie zum Beispiel das Angebot des Jugend - Medienzentrum der Stadt Essen, um ein breites Spektrum an Medienarbeit in die Arbeit einfließen zu lassen und den Anforderungen an eine moderne Medienarbeit gerecht zu werden. Im Rahmen der Medienarbeit finden Kurse wie z.B. Fernsehschnupperkurs, Radioworkshops (Jugendredaktion), Computerkurse für Kinder und Jugendliche statt. Den Kindern/Jugendlichen stehen Spielekonsolen mit großer Leinwand zur Verfügung.

4.3.8 Inklusive Angebote

In der pädagogischen Arbeit ist es ein Ziel Kinder und Jugendliche mit und ohne Handicap gleichermaßen an den Angeboten der Einrichtungen teilnehmen zu lassen. Die Angebote werden so gestaltet, dass die Beteiligung Aller im Rahmen ihrer Möglichkeit gegeben ist.

4.3.9 Ökologische Angebote

Im Rahmen des „pico-bello Sauberzauber“ finden regelmäßig, in Kooperation mit der Stadt Essen, Müllbeseitigungsaktionen statt. Im pädagogischen Alltag finden Upcycling Angebote mit kostenlosen Materialien, Naturmaterialien, Stoffen etc. und Exkursionen und Ausflüge, z.B. Windmühle und Umspannanlage, statt. Projekte zum Erlebnissgarten werden angeboten in Form von Anlegen von Bienenwiesen, Bau von Insektenhotels und anderen jahreszeitlichen Themen.

4.3.10 Gesundheitliche Bildung

Im VKJ-KiJuClub wird regelmäßig gekocht. Hierbei achten wir auf eine ausgewogene, vitamin- und nährstoffreiche Ernährung, weitgehend ohne Geschmacksverstärker und Konservierung. Die einfachen, preiswerten und kindgerechten Gerichte vermitteln schon jetzt welche Möglichkeiten es gibt Lebensmittel zu einfachen Gerichten zu kombinieren, die selbstständig in der Familie nachgekocht werden können. Der soziale Aspekt des gemeinsamen Kochens hat für uns ebenfalls eine große Bedeutung. Damit viele Geschmacksrezeptoren der Kinder angesprochen werden, greifen wir Gerichte aus aller Welt auf und ergänzen sie zum Gruppenthema. Das Zahnmobil des Gesundheitsamtes besucht uns regelmäßig in den Sommerferien.

4.4 Hygiene

4.4.1 Hygiene

Es liegt ein Hygieneplan für den Fachbereich Jugend und Kultur vor. Diesem sind alle Hygienestandards für die Einrichtung zu entnehmen. Einmal im Jahr findet eine Hygieneschulung/Unterweisung der Mitarbeiter_innen nach dem Infektionsschutzgesetz statt.

Das Pflegen der Bodenbeläge übernimmt dreimal in der Woche eine Reinigungskraft vom VKJ.

Bei ansteckenden und übertragbaren Krankheiten informieren wir die Eltern. Im Gruppenalltag versuchen wir die Kinder ebenfalls in die Übernahme von Reinigungsarbeiten unter Einhaltung der Hygienevorschriften mit einzubeziehen Diese sind z.B. Händewaschen, fegen, spülen, Staubwischen, saugen, etc.

5 Formen pädagogischer Arbeit

5.1 Exemplarischer Tagesablauf

09:00 – 13:00 Uhr

Die Vorbereitungszeit des/der Mitarbeiters_in beinhaltet: Büroarbeiten, Telefonate, Vorbereitung von Projekten oder Angeboten, Reinigungsarbeiten

12:30 – 13:00 Uhr

Pause

13:00 -17:00 Uhr

Die in der Kinderkonferenz abgesprochenen und geplanten Angebote werden mit den Kindern im Vorfeld für die Woche festgelegt. Festgehalten werden sie auf dem in der Gruppe hängenden Wochenplan. (Backen/Kochen, Kreativ, Medienpädagogisch, Kinderkonferenz, musikalisch etc.)

14:00 – 17:00 Uhr

Hausaufgabenbetreuung

Die Kinder/Jugendlichen können gemeinsam mit unterstützenden Betreuern_innen ihre Hausaufgaben erledigen. Für Tests und Klassenarbeiten kann eine intensive Vorbereitung stattfinden.

Gemeinsames Aufräumen. Die Kinder verteilen untereinander Aufgaben: wer die Tische abwischt, Stühle hochstellt, Geschirr spült und den Abfall rausbringt.

5.2 Offenes Angebot

Das offene Angebot kennzeichnet sich durch Freiwilligkeit, Offenheit, Wahlmöglichkeit und die lose Komm- und Gehstruktur. Es steht Kindern und Jugendlichen im Alter von 6 – 17 Jahren als Bewegungs- und Freizeitort zur Verfügung.

5.3 Projekte

Im VKJ-KiJuClub finden regelmäßig Projekte statt. Mal über einen kurzen (Fotoprojekt „Dein Stadtteil in meinen Augen“) oder über einen längeren Zeitraum (Lebensräume – Lebensträume). Projekte können gefördert werden z.B.: über den Kulturrucksack, LVR, „Ich kann was Initiative“ oder über Sponsoren wie z.B. innogy. Vielfach werden die Projekte in Ausstellungen und Auftritten einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Andere Projekte ergeben sich aus einer Situation, einer spontanen Idee oder einem Vorschlag der Kinder. In einer Gesprächsrunde wird das Projekt gemeinsam geplant. Es findet ein Brainstorming statt, bei dem alle Punkte gesammelt und schrift-

lich auf einem großen Plakat festgehalten werden. Unsere Projekte sind kooperative und gruppenfördernde Arbeitsformen, die die Partizipation als Ziel haben. Kinder und Erwachsene setzen sich gemeinsam mit einem Thema über einen kurzen oder einen längeren Zeitraum auseinander, lernen und arbeiten zusammen. Verschiedene Medien zum Thema werden genutzt z.B.: Bücher, Internet oder Filme. Projektarbeit ist Bildungsarbeit, bei der das Kind am Leben orientiert lernt. Das Kind steht im Mittelpunkt, auf seine Initiative, Erfahrungen und Kenntnisse baut das Projekt auf. Miteinander lernen, sehen wir als aktiven Prozess, der alle Formen des Zusammenlebens in sich vereint. Mit- und nachdenken, entdecken, forschen, experimentieren, Regeln aufstellen/einhalten, kreativ sein, planen, absprechen/mitteilen und aushandeln. Sich mit einem Thema gemeinsam auseinanderzusetzen, lässt Einblicke in Organisationsstrukturen, in Sinnzusammenhänge, verschiedene Lösungsmodelle, Versuch und Irrtum begreifen.

Reflexionen des Projektes finden statt, um zu analysieren, wo und in welche Richtung weitergearbeitet werden soll. Zum Schluss findet eine Präsentation statt in Form von einer Ausstellung, Aufführung oder einer Pressenachricht.

5.4 Außenaktivitäten

Außenaktivitäten finden in regelmäßig statt. Auf dem großen Parkplatz vor der Einrichtung finden Bewegungsangebote für Inlineskates, Roller, Skateboards, Fahrräder statt. Bewegungsbaustellen mit vielfältigen Materialien werden angelegt und aufgebaut zur kreativen Nutzung der Fahrzeuge. Spielaktionen finden auf der Wiese, dem Parkplatz oder im Volksgarten statt. Die Kinder organisieren sich zu diesen Spielaktionen und gehen alleine nach draußen oder wir planen diese Aktionen gemeinsam in Kleingruppen oder als Gesamtgruppe. Jugendliche leihen sich die Skateboards oder Inlineskates für die Skaterbahn aus und gehen dort alleine hin. Mit den Kindern gehen wir als Gruppe zur Skaterbahn. Im Stadtteil organisieren wir Schnitzeljagden und Erkundungsausflüge. Wir besuchen z.B. den Weihnachtsmarkt, Sommerfeste, Halloweenpartys und unternehmen Ausflüge innerhalb und außerhalb der Ferien.

Die Einrichtungen der offenen Kinder und Jugendarbeit sind miteinander vernetzt, so dass wir in den Ferien z.B. mit Jugendlichen das VKJ-JuCaKa und/oder das VKJ-young* besuchen. Dort werden Kicker- oder Billardturniere organisiert. Speziell auf die Interessen der Jugendlichen ausgerichtete Angebote wie z.B. Nahraumbegegnungen – Ferienfreizeiten, Projekte (Steelpan, Schreibwettbewerb, Fotoprojekt, Zirkusprojekt), auch Aktionen im Stadtteil und in der Stadt nutzen wir und beteiligen uns daran.

5.5 Schwerpunkte der Einrichtung

Die Schwerpunkte unserer Arbeit liegen in der Integration der Kinder und Jugendlichen, die zu uns kommen. Wir möchten, eine vertrauensvolle Basis zu den Familien aufzubauen. Sie sollen durch unsere Arbeit eine Vielfalt der Möglichkeiten zur Verfügung haben, um am sozialen, kulturellen, gesundheitlichen, politischen und wirtschaftlichen Leben teilhaben zu können. Um den Kindern und Jugendlichen diese Chancen zu ermöglichen, sehen wir uns als Vermittler_innen zwischen den Kulturen. Unsere Arbeit soll den gegenseitigen Respekt fördern.

Damit alle Kinder die gleiche Chance haben, um einen Platz für sich in unserer Gesellschaft zu finden, benötigen sie und ihre Familien individuelle Förderung, Unterstützung und Begleitung durch

CSE und den VKJ-KiJuClub, die als Institutionen ein breites Spektrum an Vernetzung innerhalb der Stadt anbieten können, um Unterstützung in den verschiedensten Lebenslagen bereitzustellen.

- Die offene Kinder und Jugendarbeit unterstützt die schulbezogene Jugendarbeit. Wir bieten den Kindern durch das Angebot der Hausaufgabenbetreuung eine unterstützende und begleitende Maßnahme an. Kontakte zu Schulen bestehen und werden, wenn gewünscht, gemeinsam mit Eltern wahrgenommen. Unterstützung wird auch angeboten beim Finden von Praktikums- oder Ausbildungsstellen, Bewerbungsunterlagen oder Praktikumsberichte erstellen etc.. Auch außerhalb der Schule werden in unserer Einrichtung bildungsfördernde und bildungsorientierte Angebote bereitgestellt.
- Freizeitangebote finden im Anschluss an die Hausaufgabenbetreuung oder lernstoffvertiefenden Förderangeboten statt. Sie umfassen die Bereiche: Sport und Spiel, Entspannung, Kreativ-, Medien und Werkangebote, Kochen, Gesprächsrunden etc..
- Regelmäßig nehmen wir an kulturellen Angeboten und Veranstaltungen teil. Wir beteiligen uns mit den Kindern und Jugendlichen aktiv mit eigenen Beiträgen an Veranstaltungen oder begleiten sie. (Fest der Begegnung, Volksgartenfest, Kray or Die etc.)
- Im Bereich der Bildung von sozialen und politischen Kompetenzen steht die Persönlichkeitsbildung und die Identitätsfindung durch vielfältige Angebote und Förderung im ganzheitlichen Ansatz im Mittelpunkt. Mitbestimmung, Mitsprache und Mitgestaltung gehören zu unserem Zusammenleben und werden aktiv gelebt.
- Interkulturelle Angebote nutzen wir, werden aber auch von uns initiiert und begleitet und geben den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit sich mit ihrer eigenen Herkunft, Geschichte, Kultur zu identifizieren.
- Der Umgang mit Medien ist ein fester Bestandteil unserer täglichen Arbeit. Der bildungsfördernde, informative, kritische und kreative Umgang mit diesen Arbeitsmitteln, soll gefördert werden.
- Es besteht die Möglichkeit an Freizeitangeboten im Rahmen der Jugenderholung teilzunehmen.

6 Elternzusammenarbeit

6.1 Vertrauensvolle Zusammenarbeit (Erwartungen, Beratungen, Infos)

Wir sind eine feste Anlaufstelle für Sorgeberechtigte, da über die Betreuung der Kinder schnell ein Vertrauensverhältnis zu den Familien aufgebaut werden kann. Regelmäßig finden Tür und Angel Gespräche zwischen den Sorgeberechtigten und uns statt, um Kontakte zu pflegen und Informationen auszutauschen. Beratend unterstützen wir die Sorgeberechtigten auch in Erziehungsfragen. Bei besonderem Gesprächsbedarf laden wir die Sorgeberechtigten zu uns ein. In angenehmer Atmosphäre und im Rahmen der Sprachmöglichkeiten finden die Gespräche statt.

6.2 Beteiligung an Festen, Feiern, Ausflügen

Die Beteiligung der Sorgeberechtigten in der offenen Kinder- und Jugendarbeit bei Festen und Feiern kommt häufig über die Aktivitäten der Kinder zustande. Das könnten z.B. Auftritte beim „Kinderfest im Volksgarten“, Literaturveranstaltungen, Trick - box Filmpräsentationen oder Musikveranstaltungen (Übehaus) sein. Zu diesen Veranstaltungen begleiten die Sorgeberechtigten ihre Kinder gerne, weil sie teilhaben können an den vielfältigen Talenten ihrer Kinder und diese bei Präsentationen mit großem Interesse sehen.

Gemeinsam wird mit allen Bewohnern_innen des Übergangsheims, CSE, VKJ und vielen anderen Akteuren, Ramadan, Zuckerfest, Karneval, Weihnachten und andere Feste gefeiert.

Einmal im Jahr findet ein Fest der Begegnung statt. Gemeinsam wird mit Eltern, Kinder, Jugendlichen, Betreuern_innen, Nachbarn_innen und interessierten Mitmenschen aus dem Stadtteil ein großes gemeinsames Fest gefeiert. Unsere Einrichtung beteiligt sich am Kinderfest im Volksgarten und nimmt am Sommerfest des VKJ-Familienzentrum Kinderhaus SimSalaGrim teil.

7 Team

7.1 Zusammensetzung

Unser VKJ-Kinder- und Jugendclub Team setzt sich aus einer päd. Fachkraft und/oder wechselnd geringfügig beschäftigten Mitarbeiter_innen, ehrenamtlichen Mitarbeitern_innen, BFDlern_innen und Praktikanten_innen zusammen.

7.2 Teamsitzungen

Mindestens an zwei Donnerstagen im Monat in der Zeit von 10:00 -12:30 Uhr finden unsere Teamsitzungen statt. An dieser Zusammenkunft nehmen alle VKJ Mitarbeiter_innen des Bereichs Jugend und Kultur und falls vorhanden Praktikanten_innen und BFDler_innen teil. In ihr können wir uns gemeinsam austauschen, informieren, planen, organisieren, reflektieren und Aufgaben verteilen. Alle Mitarbeiter_innen haben die Möglichkeit, ihr Wissen und Verbesserungsvorschläge einzubringen, sodass wir die Arbeitsprozesse der Einrichtungen weiterentwickeln können. Die Punkte für die Teamsitzung werden in einer Tagesordnung zusammengetragen und im Teamprotokoll festgehalten.

7.3 Vorbereitungszeiten

Inhalte der Vorbereitungszeit sind: Die Eigen- und Fremdreiflexion der letzten Arbeitswoche, Prozesse in der Gruppe: Was beobachte ich, was fällt mir auf, was nehme ich wahr...Welche Ziele/Konsequenzen ergeben sich aus den Beobachtungen: Angebote, Elterngespräche, Projekte...Wer übernimmt welche Aufgaben...Ein wichtiger weiterer Inhaltspunkt ist auch die Hinterfragung, warum etwas nicht erledigt wurde. In den Vorbereitungszeiten werden Dokumentationen, wie z.B. Gruppentagebuch geschrieben, Angebote/Projekte Beobachtungen festgehalten, reflektiert und nach individuellen Unterstützungs- oder Weiterführungsmöglichkeiten gesucht.

7.4 Fortbildungen

Der VKJ als Träger und alle seine Mitarbeiter_innen haben ein großes Interesse an Schulungen und Weiterbildungen. Über die Familienbildungsstätte des Trägers werden eigene Fortbildungen angeboten. Des Weiteren gibt es im Haus interne Fortbildungen wie z.B. Hygiene- und Arbeitssicherheitsschulungen, pädagogische Planungstage, sowie Arbeitskreise des Trägers auf Leitungs- und Gruppenebene, die sich zum regelmäßigen Austausch treffen. Es besteht auch die Möglichkeit an Fortbildungen anderer Anbieter teilzunehmen. Im Wechsel findet alle zwei Jahre eine Schulung zum Kinderschutz und zur Ersten Hilfe statt. Des Weiteren sind Supervisionen ein fester Bestandteil unserer Arbeit.

7.5 MAVG

Seit vielen Jahren schon sind MAVG (Mitarbeiter_in Vorgesetzten_innen Gespräche), ein fester Qualitätsbestandteil unserer Arbeit. Einmal im Jahr werden die Mitarbeiter_innen von ihrer/ihrer Vorgesetzten zu einem Zielvereinbarungsgespräch schriftlich eingeladen. Ziel des Gesprächs ist der Austausch über die aktuelle Arbeitssituation des/der Mitarbeiters_in.

Das Gespräch verläuft nach einem fest strukturierten Ablauf. Die Gesprächspartner_in haben Zeit, sich mit Hilfe von Fragebögen auf den gemeinsamen Austausch vorzubereiten. Punkte wie z.B. Zusammenarbeit mit Kindern, Sorgeberechtigten, Mitarbeitern_innen, Vorgesetzten_innen, eigene Fachlichkeit, Zukunftsperspektiven, können als Gesprächsgrundlage dienen. Der/Die Mitarbeiter_in setzt sich am Ende des Gesprächs Ziele für seine persönliche Weiterentwicklung und vereinbart mit dem/der Vorgesetzten einen zeitlichen Rahmen, sowie Unterstützungsmöglichkeiten zur Umsetzung der Zielvereinbarungen.

7.6 Kinder- und Jugendschutz

Das Jugendamt der Stadt Essen hat mit dem VKJ als Träger der Jugendhilfe eine Vereinbarung in allen Einrichtungen zum Umgang mit Kindswohlgefährdung nach § 8a Absatz 4 SGB VIII getroffen. Hierin verpflichten sich alle Mitarbeiter_innen des VKJ bei Verdacht auf Kindswohlgefährdung die im Kinderschutzkonzept festgelegten Ablaufschemata als Grundlage ihres Handels zu ergreifen und entsprechende Maßnahmen einzuleiten. Zur Einschätzung der Gefährdung können die internen Kinderschutzfachkräfte des Trägers als Berater_innen hin zu gezogen werden. Um Handlungskompetenzen, Sicherheit in der Herangehensweise, Vielschichtigkeit des Themas immer wieder in den Fokus zu nehmen und zu sensibilisieren finden regelmäßig interne oder externe Schulungen mit Kooperationspartnern statt.

8 Zusammenarbeit

Mit wem	Wie oft	Ziele
CSE Caritas/SKF/ Essen	regel- mäßig	Kooperation bei Aktionen, Festen, rund ums Übergangsheim, Instandhaltung und Reparaturarbeiten der Räumlichkeiten die zum KiJu Club gehören, Austausch von Infos, Runder Tisch
VKJ JuCaKa, VKJ-young*,	regel- mäßig	Gemeinsame Teilnahme an Veranstaltungen der Kinder- und Jugendarbeit. Teilnahme an Veranstaltungen innerhalb des Hauses. Kennenlernen von anderen Jugendtreffs
ABA Fachverband	regel- mäßig	Spielmobilaktionen am ÜH, gemeinsame Kooperationen bei Projekten
Kulturrucksack Stadt Essen	regel- mäßig	Beantragung von Kulturprojekten
Ferienspatz Stadt Essen	regel- mäßig	Beantragung von Projekten, Ausflügen, Aktionen
VKJ-FZ Kinderhaus SimSalaGrim	regel- mäßig	Kooperativen, Fest der Begegnung, Lebendiger Adventskalender...
Übehaus Kray e.V	regel- mäßig	Gemeinsame Musikprojekte, Fest der Begegnung
Spielmobil Kinderschutz- bund	regel- mäßig	Teilnahme Fest der Begegnung, Spielmobilaktionen am ÜH
Stadtteilbüro Krayssel	regel- mäßig	Kooperativen, Gemeinsames Kochen, Projekte, Teilnahme am Fest der Begegnung
Stadtteilbücherei	unregel- mäßig	Kennenlernen der Bücherei, Umgang mit geliehenen Büchern, Verhaltensweisen in der Bücherei, Erweiterung von eigenem Wissen, Bereitstellung von Themenkisten.
Team VII	4 x im Jahr	2-stündiger Austausch der verschiedensten Kinder- und Jugendinstitutionen im Bezirk VII
Stadtteil- konferenz	4 x im Jahr	Gestaltung einer lebendigen Stadtteilpolitik. Austausch verschiedenster Institution innerhalb des Stadtteils. Vernetzung im Stadtteil, Kontaktpflege, Wissen um die Ressourcen im Stadtteil auf sozialpolitischer Ebene.
Kinderfest im Volksgarten	1 x im Jahr	Öffentlichkeitsarbeit
Kray or Die	Nach bedarf	Jugendkulturfestival im Krayer Volksgarten mit verschiedensten Jugendorganisationen aus Essen
Gecko&mobil evgl. Kirchengemeinde Kray	Nach bedarf	Gemeinsames Feiern von Festen in den Einrichtungen, Kooperation bei Projekten, gemeinsame Teilnahme an Stadtteilaktionen,
Kulturzentrum Grend	Nach Bedarf	Kinder an autobiografisches Schreiben und Literatur heranzuführen. Persönliche Präsentation vor einem breiten Publikum in der Öffentlichkeit.



Die Fassade des VKJ-KiJuClubs wurde 2022 im Rahmen eines Graffiti-Projektes neu gestaltet.

Ausnahmslos

*alle Kinder und Jugendlichen haben ein Recht auf
Chancengleichheit.*



VKJ

Verein für Kinder- und Jugendarbeit
in sozialen Brennpunkten Ruhrgebiet e.V.
Brunnenstraße 29
45128 Essen

E-Mail: vkj@vkj.de

Web: www.vkj.de

